

Ursula Schoemann
Ludwig-Beck-Str. 5
37075 Göttingen
Tel.: 0551-23950
(Vertreterin Ludwig-Beck.-Str.)

18.8.2018

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Göttingen Rolf Georg Köhler
Neues Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister der Stadt Göttingen,

das zukünftige Neubauprojekt „Nikolausberger Weg – West“ beschäftigt uns noch immer. Wir haben erfahren müssen, dass das Neubauprojekt der Wohnungsgenossenschaft e.G. Göttingen am Nikolausberger Weg als geradezu vorbildlich und zur Nachahmung geeignet im Sinne der Mieter*innen und Bürger*innen dargestellt wird.

Dem widersprechen wir entschieden. Da wir bisher die Ergebnislosigkeit unserer Bemühungen bestätigt sehen, haben wir uns an die Politiker gewandt, um zu erreichen, dass allen Entscheidungsträgern gleichermaßen bewusst wird, worum es den Anwohnern geht.

Einige Politiker haben sich in den letzten Wochen gemeinsam mit uns von der Situation vor Ort ein eigenes Bild gemacht. Wir als Anwohner müssen nicht davon überzeugt werden, dass die Verdichtung notwendig ist und die Wohnungsgenossenschaft 80 Wohnungen auf dem genannten Gelände bauen will.

Da durch den Klimawandel heiße und trockene Perioden immer häufiger zu erwarten sind, werden die Forderungen, den bisher üblichen Städte -und Wohnungsbau zu überdenken, immer umfassender und dringender. Wir sehen, dass mit der Realisierung des Bauvorhabens, wie es derzeit vorgesehen ist, eine maximale Versiegelung wertvollen Geländes erfolgt und die in mehr als 50 Jahren „gewachsenen“ und optimalen Spiel- und Ballspielplätze zerstört werden.

Wir fordern deshalb: Keinen Kahlschlag, keine Totalversiegelung, solange es andere Möglichkeiten gibt, die von der Politik erwartete Anzahl an Wohnungen zu bauen.

Weshalb leistet es sich die Wohnungsgenossenschaft, auf kostbarem Grund zwei Häuser mit nur drei Vollgeschossen zu bauen und bietet dafür Spiel- und Ballspielplatz auf Tiefgaragen an? Es ist klar, dass eine natürliche Beschattung (Schutz vor UV-Einstrahlung) der neu geplanten Spiel- und Ballspielfläche aufgrund der fehlenden Bodentiefe nicht möglich ist.

Nicht unerheblich negativ ist die Tatsache zu bewerten, dass die im Neubaugebiet vorgesehene Spiel- und Ballspielfläche in ihrer Größe (netto, d.h. ohne Begleitgrün gerechnet) gegenüber dem Istzustand halbiert wurde. Und das bei erweitertem Einzugsgebiet!

Hier unser Vorschlag, der auch mit Politikern bei den Ortsterminen diskutiert wurde: Die Wohnungsgenossenschaft plant keine Verlagerung des Spiel- und Ballspielplatzes und baut stattdessen 1 Haus weniger. Dafür werden die 4 Geschosse des auf dem vorhandenen Ballspielplatz geplanten Hauses auf 4 der 5 geplanten Häuser aufgeteilt. Das bedeutet:

- aus den geplanten zwei 3-Geschosshäusern werden zwei 4-Geschosshäuser,
- aus den geplanten zwei 4-Geschosshäusern werden zwei 5-Geschosshäuser.

Das 5. Haus ist bereits als 5-Geschosshaus geplant.

Ein zweiter Vorschlag ist die Verdichtung ohne Neuversiegelung von Grund und Boden, nämlich die Verdichtung im Bestand, wodurch auf ein oder zwei der sechs Neubauten verzichtet werden könnte. In unmittelbarer Nähe des geplanten Neubaugebietes hat die Wohnungsgenossenschaft einen umfangreichen Bestand an 2-, 4- und 5- Geschossbauten. Die beigefügte Skizze verdeutlicht, wie viele Wohnungen durch Geschossaufbau gewonnen werden könnten.

Ein dritter Vorschlag wurde bereits mit einem der beiden anderen prämierten Wettbewerbsbeiträge vorgelegt, der den Erhalt des jetzigen Spiel- und Ballspielplatzes vorsieht.

Es ist bekannt, dass sich die Wohnungsgenossenschaft bemüht hat, mit den Anwohnern gut zusammenzuarbeiten, wobei die Themen Verkehrsführung „Am Kreuze“ und Verkehrsführung innerhalb der Tiefgarage viel diskutiert wurden. Die Problematik des Kahlschlags der bisherigen Spiel- und Ballspielfläche ist bisher jedoch nicht berücksichtigt worden.

Wir bitten deshalb darum, die bisherigen Planungen unter diesem Gesichtspunkt gründlich zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschriften:

Ulrich Klein
Hans-Wilhelm Fühl
Fiona Helott
Gerhild Schlösser
Inge Gert Schlösser
Hans-Joachim Baddehaus
Ulrich Riecke
Wilfried Schwann
Susi Franke

Nils Schoeman
Lutz Fiedler
Thomas Helm
Hil Dressler
Klaus-Peter Eger
Karin James
Helmut Kunst & Ulrike Weber

PS: Dieses Schreiben geht in Kopie auch an die Wohnungsgenossenschaft e.G., die Ratsfraktionen und die Stadtverwaltung Stadt Göttingen.

Julia Biew
Kerstin Freise
Kirstin Stöckel
Gabi Kerl

Bernd Franke
Anja Franke